



Akustischer Espresso

November. Gefühlte Temperatur draußen: nur ein Grad, höchstens. Gut, dass ich im warmen Auto sitze und dieses sich so völlig unbeeindruckt zeigt von solchem Wetter. Dennoch, Melancholie auf der Fahrt zur Arbeit nach Kiel. Meine Tochter neben mir teilt meine Stimmung auf dem gemeinsamen Weg zur Schule: Blue. Unterhaltung geht jetzt nicht. Nicht mal Radio. Aber ich habe die „Best of“ von **Van Morrison**^{*1} im Auto. Zwei Tastendrucke und schon erzeugt der Altmeister Stimmung, zeigt uns die „Bright side of the road“. Der Tag beginnt, Spaß zu machen. Irgendwie will jetzt auch das Auto ganz anders. Halt, hier dürfen wir nur 50!

Auf einmal ist die Trübsal wie weggeblasen. Musik wird zum Espresso heute morgen. Mit „Baby please don't go“ schickt der Ire uns mit Wucht in diese neue Woche. Ich erinnere mich an den Ausspruch von Reinhard Sprenger: „Es geht in diesem Leben niemals um Bequemlichkeit, sondern um Lebendigkeit.“ Musik entfaltet mal wieder ihre Wirkung. In Sekunden sind Stimmungen transportiert, transformiert. Nun besser gelaunt steigt meine Tochter aus dem Auto und ich starte mit quietschenden Reifen zum letzten Stück Weg bis zur Firma. Van Morrison, der Priester unter den rauen Stimmen, das grenzt an Religion.

Die neue Linie 50.2 ist heute am Start. Viele Tests und noch mehr Besprechungen. Diskussionen um Marketing und Fotos, Internetpräsenz und Messtechnik, Qualitätskontrolle und Standards. Ein ganz normaler Arbeitstag eigentlich. Wenn da nicht dieser Morgen gewesen wäre. In der Mittagspause husche ich noch mal schnell in den ELAC-Hörraum. Die CD vom stimmungsgewaltigen Interpreten ist dabei. Vor mir steht die FS 57.2, die kleinere der beiden hübschen Standboxen der Linie. „Lass mal hören“, sage ich zu mir und wähle das vielleicht sentimentalste Stück, das Van Morrison je geschrieben hat: „Have I told you lately“. Tatsächlich, er kann es immer noch. Unsere neue Kreation legt sich ins Zeug und zaubert eine Atmosphäre, wie sie nicht authentischer sein könnte. So viel Wärme und Emotion ist fast zu viel für eine Mittagspause. Ich beschließe, die Box abends mit nach Hause zu nehmen, um diese romantische Ballade noch mal im eigenen Wohnzimmer zu hören.

Vor Tagen gab mir ein Kollege die Image-DVD eines Mitbewerbers. Ein schickes Cover. Gut gemacht, dachte ich bei mir. Aber das war nicht das, was ich als Käufer einer Lautsprecherbox suche. Da nämlich berichten Experten beeindruckend platziert vor imponierend großen Mischpulten, dass ihr höchstes Glück mit der perfekten Übertragung von Signalen verbunden sei. Technologie ließe sich im Detail immer noch verfeinern und am Ende kreierte die Techniker dann Meisterwerke der Übertragungstechnik. Kein Wort vom Menschen, um den es bei all dem geht, kein Wort vom Team, das sich hinter eine zündende Idee stellt, keine Spur von gemeinsamer Sehnsucht oder gelebter Leidenschaft. Letztlich bin ich enttäuscht. Offensichtlich eine andere Welt. Technik ist für mich immer nur die Chance, nicht der Sinn. Ein Werkzeug ist der Weg zu etwas hin, nicht der Inhalt der Sache selbst. Elke Heidenreich hat es jüngst so wunderbar treffend formuliert: „Kunst, allem voran Tonkunst, Musik, ist das, was wir für unsere Seele halten, was uns im tiefsten Kern erreicht.“

Irgendwann ist jeder Arbeitstag zu Ende. Wie viele unserer Kunden entspanne ich mich abends zu Hause mit Musik. Da stehen meine beiden weißen ELAC 213-4, mit ihnen reiste ich vor vielen Jahren durch die Republik und durch Europa. Die Technologie des rundum strahlenden Hochtöners war jüngst von uns erfunden und ich konnte mich immer auf deren Wirkung verlassen. Ungezählt die Vorführungen, in denen ich stets darauf setzen konnte: mit diesen Boxen erreiche ich die Menschen, ihr Innerstes, ihre Gefühlswelten. Dazu braucht es nicht technische Handbücher, die physikalische Prinzipien erläutern. Es braucht Empathie für die Hörer und Kunden, Musik, die authentisch ist - und Lautsprecher, die betörend klin-

gen. Was für ein Szenario damals. In der Hochburg der Künste, im italienischen Bologna, sollte ELAC eine Musikvorführung geben. Ein ebenso hochmotivierter Kollege war mit von der Partie. Im bordeauxroten Mercedes T-Modell waren wir ganze zwei Tage unterwegs, um dieses Boxenpaar, die Seriennummern 1230 und 1231, an den ehrwürdigen Ort zu bringen. Was für Musik würde hier geschätzt werden? Wie die Menschen erreichen, von denen ich nahezu nichts wusste? Goethe, der Italienliebhaber, half: „Am Anfang war die Tat“. Das war auch hier richtig. Als der 4▶-Hochtöner das einzigartige Saxofon von **Arne Domnérus**^{*2} in diese Stadt hinaustrug und sich italienische Augenbrauen hoben, hatte ich wieder Boden unter den Füßen. Guter Klang überzeugt überall auf der Welt.

Heute aber muss dieses legendäre Lautsprecherpaar schweigen. Ich habe stattdessen die FS 57.2 nach Hause eingeladen. Eine völlig andere Preisregion, die Einsteigerklasse sozusagen. Also noch mal reingehört in „Have I told you lately“, das auch meine Frau so mag. Noch mehr Schmelz als im Hörraum, fast ein Gebet, aber nie überzogen, das kommt gut rüber. Auch der Hamburger Stefan Gwildis war beeindruckt von dem Stück und hat es in sein Blues–Repertoire aufgenommen. Als „Warum komm ich nur so selten dazu“ liegt es nun in der Luft. Norddeutsche Reserviertheit muss hier enden. Interpretationen sind manchmal schöner als die Originale. Hier aber bin ich mir nicht sicher. Ich brauche beides. Unangestrengt macht die Box, was sie soll: Spaß und Lust auf mehr.

Meine Frau und ich wollen genau dieses. **Thomas Quasthoff**^{*3} soll mit seiner aktuellen CD bemüht werden. „Have a little faith in me“ transportiert von einer Stimme, die Kenner als die schönste Baritonstimme der Welt bezeichnen. Und tatsächlich, als wollte die Box uns sagen „glaub an mich“, gelingt auch dieser Versuch. Der Lautsprecher erzeugt Lebensfreude, ist vital unterwegs und kitzelt hier und da Nuancen hervor, die einfach stimmig sind. Sound ist immer subjektiv, warum auch nicht? Nur darum machen wir das ganze, wir wollen den Hörer erreichen, nicht den Richter im Elfenbeinturm. Wenn dann trotzdem so häufig gute Tests unserer Boxen in den Fachmagazinen veröffentlicht werden, hat das eine ja vielleicht doch mit dem anderen zu tun ...

Der Besen des Schlagzeugers leitet feinfühlig über zum Flügel. **Frank Chastenier**^{*4} und sein kleines Ensemble sind nun zu Besuch in unserem Wohnzimmer. „Morning“ als ein ruhiges Klavierstück, sanft begleitet von feinen Violinen, will sich präsent und verwöhnend zeigen. Das gelingt der

kleinen Standbox mühelos. Die Instrumente stehen auf unserem Parkettboden, wie von uns selbst dort aufgestellt: Der Bass, das Piano, das Schlagzeug. Lockere Rhythmen zumal, wie live.

Nebenbei blättere ich in der Literatur, der stillen und geduldigen Schwester der Musik. Claude Debussy beschreibt dort, was eben mit Worten so schwer zu fassen ist: „Die Musik beginnt da, wo das Wort unfähig ist, etwas auszusprechen. Die Musik wird für das Unaussprechliche geschrieben.“ Besser könnte es nicht passen: Debussy, der französische Komponist zwischen Romantik und Moderne, ein Bindeglied. Wie dieser Lautsprecher.

Wieder wird ein Abend länger als gedacht. Zum Schluss trage ich die beiden Boxen zurück zum Auto. Im Kofferraum liegen zugegebenermaßen keine Majestäten, aber kleine Prinzessinnen sind es schon. Engagiert und fröhlich haben sie uns beeindruckt.

Noch etwas lege ich in den Wagen: Die CD für morgen, falls der November wieder mit Melancholie und Nebel zuschlägt. „Ocean Drive“ – die **Lighthouse Family**^{*5}, ein weiterer akustischer Espresso auf dem Weg zur Arbeit – und vielleicht auch für danach. Und mal ehrlich, am besten schmeckt der kleine Schwarze doch aus der Lieblingstasse.

Ihr , ein ELAC-ianer

^{*1} **Van Morrison**, Best of, Audio CD (6. April 1998), Format: Original Recording Remastered, Label: Polydor (Universal), ASIN: B000009DDJ

^{*2} **Arne Domnerus** with Gustaf Sjökvist, Antiphone Blues, Audio CD (1975), Label: proprius PRCD 7744

^{*3} **Thomas Quasthoff**, Tell It Like It Is, Audio CD (17. September 2010), Label: Deutsche Grammophon (Universal), ASIN: B003TKNMNK

^{*4} **Frank Chastenier**, Songs I've Always Loved, Audio CD (17. September 2010), Label: Emarcy Records (Universal), ASIN: B003V54V06

^{*5} **Lighthouse Family**, Ocean Drive, Audio CD (12. März 1996), Label: Polydor (Universal), ASIN: B000002GNA